

Pavillon-Kurier



Das Huhn und der Karpfen

Auf einer Meierei
 Da war einmal ein braves Huhn,
 Das legte, wie die Hühner tun,
 An jedem Tag ein Ei
 Und kakelte,
 Mirakelte,
 Spektakelte,
 Als ob's ein Wunder sei.

Es war ein Teich dabei,
 Darin ein braver Karpfen saß
 und stillvergnügt sein Futter fraß,
 Der hörte das Geschrei:
 Wie's kakelte,
 Mirakelte,
 Spektakelte,
 Als ob's ein Wunder sei.

Da sprach der Karpfen: "Ei!
 Alljährlich leg' ich ´ne Million
 Und rühm' mich dess' mit keinem Ton;
 Wenn ich um jedes Ei
 So kakelte,
 Mirakelte,
 Spektakelte -
 „Was gäb's für ein Geschrei“.

Heinrich Seidel



*Wir wünschen allen, die im Monat Juni ihren Geburtstag feiern,
 glückliche Momente im neuen Lebensjahr und gute Gespräche mit Freunden.*



Liebe Leser,

Sehenswürdigkeiten in London gibt es viele, große und kleine. Neben dem Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud, dem Tower, der Westminster Abbey usw. sind es jedoch die Besonderheiten die in Erinnerung bleiben: Speakers' Corner im Hyde Park, die Bobbies, die Doppeldeckerbusse und vieles mehr.



Ein Hauch von England finden Sie jetzt beim Bad am Viadukt. Dort steht nun der zweite öffentliche „Bücherschrank“ in der Stadt Bietigheim-Bissingen. Die englische Partnerstadt Surrey Heath hat – so ist es im „Newsletter“ der Stadt vom 4.5.2017 zu lesen – eines der markanten englischen roten Telefonhäuschen ausrangiert und der Stadt Bietigheim-Bissingen zum Geschenk gemacht.

Diese Telefonkabine hat nun eine neue und sinnvolle Verwendung gefunden und dient als "Bücherschrank", also eine Tauschbörse. Man stellt ein Buch rein und nimmt sich ein anderes dafür raus.

Auch der „Bücherschrank“ bei uns im Enz pavillon findet reges Interesse bei unseren Mitgliedern und Gästen und birgt manche Überraschung: Neulich suchte ich in meinem Bücherbestand ein Buch, das ich nochmals lesen wollte, konnte es aber nicht finden. Bei der Durchsicht der Bücher im Pavillon-Bücherregal - da stand es, das Buch, das ich suchte und bestätigte die oft ausgeübte Praxis: Ausleihen – lesen – zurückbringen. Jetzt bleibt das Buch in meinem Bücherbestand – endgültig!

Ihre
Renate Wendt



Katharina von Bora bittet zu Tisch



Am 28. April Anno 2017 noch vor dem Sonnenuntergang empfing Renate Wendt ca. 80 Gäste zu einem Abendessen im Rahmen der Zeit Katharina von Boras und ihres Gemahls Martinus Lutherus.



Zum Empfang musizierten im Stile der Renaissance Hubertus von Stackelberg und Bernd Gehlen mit Trompete und Gitarre.



Nach einem Willkommensgruß der Vorsitzenden der „Aktive Senioren“ von der Edlen Renata und dem Junker Ottmarus gab es eine Handreichung von Lutherwurst mit Käsecreme und Brot.

Nach dem Verklingen der Töne ließ uns die Jungfer Künstlerin Heidemarie Borns am Leben Katharina von Boras teilhaben.

Dass sie einmal die Frau eines bedeutenden Mannes werden würde, konnte am 29. Januar 1499 noch niemand ahnen. Katharina von Bora wurde als Tochter eines wenig begüterten Adligen auf einem Gut südlich von Leipzig geboren.

Als sie sechs Jahre alt war, starb ihre Mutter. Mit zehn kam sie in das Zisterzienserinnenkloster Nimbschen bei Grimma, wo sie 1515 als Nonne eingeseignet wurde und dann in den frühen Zwanzigerjahren mit den Schriften Martin Luthers in Kontakt kam.

Von deren Botschaft getroffen, suchte Katharina von Bora mit anderen Schwestern zusammen Rat bei dem Reformator.

>>>>>

Luther organisierte für Ostern 1523 die Flucht aus dem Kloster mit Hilfe eines Kaufmanns. Dieser schmuggelte sie mit acht weiteren Nonnen auf einem mit Fässern, Tonnen und Kisten beladenen Planwagen heraus.

In Wittenberg lebte Katharina im Haushalt von Lucas Cranach dem Jüngeren, wo sie die Hauswirtschaft erlernte. Als Luther ihr dann anbot, Kaspar Glatz zu heiraten, lehnten dessen Eltern allerdings die Heirat mit einer entlaufenen Nonne ab. Katharina wollte gerne Luther selbst heiraten. Doch der sagte: „Der Gedanke an eine Heirat ist mir fremd, weil ich täglich den Tod erwarte, wie ihn Ketzer verdienen“.

Verschiedene Umstände veranlassten ihn dann aber im Juni 1525, im Alter von 42 Jahren, die sechzehn Jahre jüngere Katharina von Bora doch zu heiraten. Ihre Aufgabe bestand fortan darin Finanzen, Haushalt, Landwirtschaft, ein Wohnheim und ein Hospital zu organisieren und zu überwachen, da Luther dafür kein Talent hatte.



Der „liebe Herr Käthe“, wie Luther sie manchmal nannte, war ihrem Mann gegenüber respektvoll. Sie erscheint als Frau mit Charakter und Mut, mit einem starken Willen. Auch konnte sie sowohl widerspenstig sein, als auch resolut eingreifen: Als Luther sich einmal drei Tage ohne Essen und Trinken in seinem Studierzimmer eingeschlossen hatte, ließ sie die Tür aufbrechen.

Noch zu Luthers Lebzeiten traf sie Vorsorge für die Zeit nach seinem Tod. Als er dann 1546 gestorben war, bekam sie Schwierigkeiten, obwohl sie als Erbin eingesetzt war. Im November 1546 sowie im April 1547 floh Katharina wegen des Krieges aus Wittenberg. Als sie zurückkehrte, fand sie vieles zerstört und geplündert. Sie erlebte mit ihren vier Kindern (zwei waren schon ge-

storben) schwere Jahre der Sorge um das tägliche Brot und die Erziehung und Ausbildung.

1552 floh sie mit ihnen vor der Pest nach Torgau. Als unterwegs die Pferde scheuten und der Wagen umzukippen drohte, sprang sie heraus, fiel hart zu Boden und stürzte in den Graben, der voll Wasser war. Sie kam krank und elend in Torgau an, erholte sich nicht wieder und starb nach drei Monaten am 20. Dezember 1552. In ihren letzten Tagen sagte sie, sie wolle „an Christus kleben wie die Klette am Kleid“.



Nach dem Hauptmahl aus Spanferkel, Kraut und Brot erheiterte Jungfer Borna durch eine fiktive Tischrede Katharinas an Martinus, welche ihre resolute Ader zeigte. Luther war's zufrieden mit seiner Gefährtin und meinte: „Ich würde meine Käthe nicht für Frankreich und Venedig dazu hergeben, denn Gott hat sie mir geschenkt und mich ihr gegeben“.



Der Abend endete nach Sonnenuntergang mit einem hochgeistigen Destillat der heimischen Brennmeisterei Majer und einem gebackenen Lutherkopf, welchen man durchaus kürzer machen durfte.

Bei bedecktem Himmel, aber mit der Hoffnung auf Besserung, ging es um 09.00 Uhr eine halbe Stunde verspätet endlich los, nachdem auch der Letzte vom Stau Geplagte inklusive Bus eingetroffen war.

An Bord wurden wir von Udo Förderer gleich mit einer Butter-Brezel begrüßt. Kilometerlange Autokolonnen wälzten sich in der Gegenrichtung nach Bietigheim. Das konnte uns nun kalt lassen. Wir hatten freie Fahrt.

Durch die Verspätung sorgte Renate Wendt für die Umlegung der Führungstermine im Schloss, und die erste Gruppe musste sich sputen, nachdem die Eintrittskarten für die Führung organisiert waren. Ein Teil der Senioren durfte sich einer öffentlichen Führung anschließen. Das störte jedoch niemanden; denn Senioren sind flexibel.

Nachdem alle Verwirrungen um Taschen- und Fotoapparatverschluss geklärt waren, trafen wir auf einen kompetenten Führer, der mit so mancher Geschichte Schmunzeln auslöste.

Wir wurden nacheinander in die unterschiedlichen „Antichambres“ geleitet. Je nach Bedeutung des Besuchers, der eine Audienz verlangte, waren die Zimmer von schlicht bis pompös eingerichtet.

Im Anschluss wurden wir durch die Empfangszimmer des Kurfürsten Carl Theodor und seiner Gattin Elisabeth Augusta geschleust. Carl Philipp verheiratete seine Enkelin



aus dynastischen Gründen an diesen aus Belgien stammenden Verwandten. Die Kurpfalz erlebte unter seiner Regentschaft eine Blütezeit, obwohl er von seiner Frau so sehr verachtet wurde, dass sie ihn bei jeder Gelegenheit lächerlich machte.

Schwetzingen war vorübergehend das Zentrum der kurpfälzischen Macht und Magnet für den Hochadel ganz Europas. Carl Theodor hatte zwar Nachkommen, doch nicht mit seiner legitimen Ehefrau, weshalb diese Ehe auch scheiterte.

Eine dramatische Liebesgeschichte ereignete sich an diesem Hof, als Elisabeth Augusta in flagranti mit ihrem Liebhaber im Bett des Kurfürsten erwischt wurde. Dieser wurde kurzerhand für verrückt erklärt, was dessen Gemahlin gegen eine hohe Geldzahlung wiederum bezeugte.

Ebenso unsensibel ging man auch mit seinen Lakaien um, zu denen auch der Leibarzt gehörte. Obwohl dieser eine ständige Anwesenheitspflicht hatte, war er eines Morgens nicht anzutreffen, als er den Regenten zur Ader lassen sollte.

Ein Kammerdiener empfahl mit dem Dorfarzt vorlieb zu nehmen. Nachdem dies dem regulären Arzt später zu Ohren kam, hatte er dadurch sein Gesicht verloren und sah sich ge-

zwungen, zuerst den Kammerdiener, dann den Ersatzdoktor und anschließend sich selbst zu richten.

Für zarte Gemüter und Geruchsnerven war das Barock generell keine gute Zeit. >>>>

Wir berichten Tagesausflug nach Schwetzingen

Monat Juni 2017
Ausgabe 65, Seite 5

Die Mode war die reinste Quälerei. Um die erwünschten Frisuren zu erreichen, mussten sich die Damen mit ranzigem Schweineschmalz die entsprechende Turmhöhe modellieren, und als Farbmittel zauberte die Kammerzofe wahlweise pures oder mit Kohlestaub vermischtes Mehl mittels Blasebalg über den Kopf der Vornehmen. Wegen dieser haarsträubenden Riten war ein natürliches Schlafen in liegender Position nicht möglich. Die Betten brauchten deshalb nicht länger als 1,5m zu sein. Hier gab es französische oder polnische Betten, wobei das Französische gesellschaftlich höher angesiedelt war, und die Herrscherin ihrem Zwangsgemahl auch nur ein Polnisches zukommen ließ.

Auch beim Essen gab es die Art „A la française“ oder „A la russe“. Wer hätte es gedacht, bei der russischen Variante kommt das Trinken sofort auf den Tisch. Beim Essen bedient später der Lakai. Diese Methode hat sich bis ins heutige Gastronomie-Gewerbe erhalten.

Nach der interessanten Führung musste der kleine Hunger gestillt werden. Zu diesem Behuf fand sich die Ausflugsgesellschaft ein im „Blauen Loch“ zum Spargel-Schlemmen. Es dauerte eine Weile bis diese alle geschält waren, und alle „à la russe“ bedient waren. Doch nun trat ein genüssliches Schweigen anstelle des Gedankenaustauschs.

Nachdem das Mahl genossen und die Rechnung bezahlt war, konnte man sich im Garten verlustieren. Der englische Garten, in welchem sich schon die Adeligen des Barock und Rokoko amüsierten, gezeichnete auch uns zur Freude. Besonders die Moschee mitsamt Wandel-Garten ist eine Sensation.

Manche besahen sich noch das Städtchen, welches viele Skulpturen zu bieten hat. Das Eisessen machte bei dem herrlichen Wetter am meisten Spaß. Zum Schluss traf man sich noch auf ein Bier im Brauhaus, und um 16:30 ging es mit dem Bus wieder ab nach Hause.

fhr



„Brotbacken - wie zu Omas Zeiten“

In Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Seniorenarbeit, den Landfrauen und dem Hornmoldhaus fand die Brotback-Aktion statt.

Friedrich jr. und seine Mutter hatten alles perfekt vorbereitet. Selbst das Backhäuschen wurde schon am Abend vorher kräftig eingheizt.

Wir, eine kleine Gruppe, hatten alle Platz an den zwei großen Tischen in der Küche. Viele neue Kniffe lernten wir kennen. Z.B. die Hefe mit dem Finger in einer Kuhle im Mehlberg anrühren.

Während des „Gehens“ der Hefe und des Teiges war genügend Zeit, um etwas über das Leben von Hornmold und seiner Zeit zu erfahren. Auch durften wir als erste Besucher eine neu eingerichtete Ausstellung besichtigen. Darin sah man an Anschauungsobjekten wie die Farben und Materialien am Fachwerk damals bearbeitet und aufgetragen wurden.

Zwischenzeitlich hatten wir die weiteren Zutaten untergemengt. Mit Buttermilch, Sauerteig und Gewürzen duftete es immer besser. Die Teige haben wir zum Schluss gefaltet, damit die interessanten Luftlöcher entstehen konnten. Als weitere Zutaten und Deko gab es Röstzwiebel, Mohn, Sesam, Salz.

Damit jeder auch sein eigenes Brot oder Party-Rad bekam, hatte sich Friedrich jr. etwas einfal- len lassen. Jedes Brot wurde mit einer Zahl gekennzeichnet (die mitgebacken wurde) und wir bekamen dieselbe Zahl an einem Band um den Hals gehängt. Mit viel Freude über unsere gelun- gene Arbeit legten wir die zugedeckten Brotkör- be in einen Anhänger und ab ging es über den Markt- platz zum Backhäuschen. Atmet mal tief ein. Könnt ihr es riechen – den Duft von frisch gebackenem Brot?

ea



Pavillon-Kolleg

Ausflug zur Festung Hohenasperg
Donnerstag, 22. Juni



Die Festung Hohenasperg ist ein beliebtes Ausflugsziel im Landkreis Ludwigsburg. Kein Wunder - bietet der Zeugenberg einen schönen Panoramablick auf die Region und die umliegenden Weinberge. Wir verbinden den Gang über die Festung mit Informationen über die Kelten, den Zeugenberg, um uns anschließend die Dauerausstellung „Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis“ anzuschauen, die das Haus der Geschichte Baden-Württemberg im ehemaligen Arsenalbau des Gefängnisses zeigt.

Am Beispiel von 22 Häftlingsbiographien präsentiert die Schau, wie sich der Freiheitsentzug als Strafe über drei Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Den laufenden Betrieb hat die Stadt Asperg übernommen.

Wir treffen uns um **13.30 Uhr am Enz pavillon**, um Fahrgemeinschaften zu bilden und werden um 14.00 Uhr am Informationsstand erwartet.

Kosten für Eintritt und Führung: 5 Euro pro Person. Anmeldung ist erforderlich!

Renate Wendt, Telefon: 07142/913404 oder E-Mail: renate.wendt@aktive-senioren.org

+++++



**Sicher Radfahren in Bietigheim-Bissingen
Ein wichtiges Thema gerade für Senioren**

Praktische Tipps von Alltagsradlern für sicheres Radfahren im Straßenverkehr:

Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr?
Wo fahre ich sicher und wo muss ich aufpassen?

Wann: Immer am letzten Freitag im Monat (bis 09.2017)

TP: Bahnhofsvorplatz Bietigheim, 18.30 Uhr

Streckenlänge: 10 km

Eine Aktion des ADFC-Bietigheim-Bissingen

Was kostet die kostenlose Suche im Internet?

„Mithilfe von Daten werden Google-Dienste nützlicher für dich. Melde dich an, um deine Aktivitäten einzusehen und zu verwalten“. Diese Aufforderung findet man im Internet, wenn die URL <https://myactivity.google.com/> eingegeben wird.

Die so gewonnenen Daten werden zusammen mit vielen anderen genutzt, um genau auf das Verhalten des "Nutzers" zugeschnittene Ergebnisse und Werbung zu liefern. Das wird dem Anwender als „Service“ schmackhaft gemacht.

Was dabei rauskommt nennt sich dann "Filterblase". Der Suchende erhält nicht nur die personalisierte Werbung, sondern auch Suchergebnisse, die exakt auf seine Vorlieben abgestimmt sind. Damit wird eine neutrale ergebnisoffene Suche immer unrealistischer. Das Suchergebnis ist manipuliert und abhängig von den Präferenzen des Suchenden. Diese Präferenzen legt die Suchmaschine nach ihrem Algorithmus fest. Demokratische und neutrale Strukturen geraten ebenso in Gefahr wie Neutralität und Souveränität.

Um dem Treiben Einhalt zu gebieten wird überlegt, eine europäische Suchmaschine mit unseren Werten, also weniger "neugierig" und neutraler zu erschaffen. Aber auch die europäischen Staaten haben kein gesteigertes Interesse, dem Bürger seine persönlichen Daten zu lassen. Es liegt in der Natur eines Staates, so viel wie möglich über seine Bewohner zu erfahren.

Der Sammelwut vieler Suchdienste zu entgehen oder mindestens maximal preiszugeben was unbedingt erforderlich ist, sollte deshalb oberstes Gebot sein. Durch Edward Snowdens Enthüllungen haben sogenannte alternative Suchmaschinen mehr Popularität erhalten. Trotzdem ist Google nach wie vor mit über 90% Anteil die Suchmaschine schlechthin. Der Begriff "googeln" ist zum Synonym für die Suche im Internet geworden.

Der Suchdienst **DuckDuckGo** verspricht zum Beispiel "wir sind die Suchmaschine, die Sie nicht verfolgt". Die Server stehen aber in den USA und niemand garantiert, dass die US-Geheimdienste nicht doch darauf zugreifen, wenn die US-

Optionen mit dem "Patriot Act" mal wieder erhalten müssen. Die französische Suchmaschine "**Qwant**" ist seit 2014 auch auf dem deutschen Markt und wird immer beliebter. Die Metasuchmaschinen **Ixquick** und **Startpage** mit Standorten in Holland fungieren als sogenannte Metasuchmaschinen, die Ergebnisse von anderen Suchmaschinen beziehen. Deutsche Suchdienste sind "**Metager**", "**Unbubble**", "**Wegtam**" oder "**Deusu**", die aber wenig bekannt sind. Die letztgenannten Dienste werben alle mit anonymen und neutralen Ergebnissen.

Im Oktober dieses Jahres wird ein Vortrag über das Thema Vor- und Nachteile von kostenlosen Diensten im Internet gehalten. Darin wird etwas näher auf die Thematik eingegangen. pr

+++++

Aktive Senioren on Tour

3 Tagefahrt nach Bonn und ins Ahrtal

12. bis 14. Oktober 2017



Übernachtung im Hilton-Hotel in Bonn.

Besuch der Klangwelle im Kurpark Bad Neuenahr.

Weinprobe mit Winzervesper bei einem Winzer in Walporzheim.



Besuch des weltweit größten Kaltwassergeysirs in Andernach.

Preise pro Person:

€ 295,00 im Doppelzimmer

€ 370,00 im Einzelzimmer

Nähere Information erhalten Sie von Ottmar Wagner: Tel.: 07142/9170954 oder E-Mail ottmar.wagner@aktive-senioren.org

+++++

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

Für Seniorinnen und Senioren

Freitag, 2. Juni, 09.30 Uhr, Treffpunkt: St. Galerie



Eine Führung mit szenischer Rezitation als Literarische Matinée mit den beiden Schauspielern Lisa Kraus und Rüdiger Erk in der aktuellen Ausstellung zu Malerbüchern der französischen Moderne.

Wir gratulieren zum Geburtstag:



Anne Geiger zum 97ten

Auch wenn das hohe Alter manche Einschränkung mit sich bringt, sie ist trotzdem zufrieden und fühlt sich gut. Dankbar ist sie über die tägliche gute Versorgung und Pflege. Langweile kennt sie nicht, gute Bücher sind eine willkommene Abwechslung.



Der ADFC lädt ein

Radeltouren mit dem ADFC-Tour

Radeln rund um die Uhr, warum nicht?

Start im stündlichen Rhythmus.

Jede Tour steht unter einem speziellem Motto.

24. Juni, 14.00 bis 25. Juni, 13.00 Uhr

Treffpunkt am Bürgertreff Enzpvavillon

Die Einnahme von 5.- € je gefahrene Runde geht an die Stiftung Diakoniestation Bi-Bi. Die Radler zahlen 1.- €, die Dürr AG gibt 4.- € hinzu.



Senioren Seminar 2017

Dienstag, 06. Juni, 09.30 Uhr

Thema: **Was ist los in unserer Stadt?**

Aktueller Überblick durch Anette Hochmuth

**Im Trauzimmer, neues Verwaltungsgebäude,
Löchgauer Straße 22, Treffpunkt für Teilnehmer!**

Freitagsgespräch

23. Juni, 09.30 Uhr, Enzpvavillon

Thema: **Ehe ohne Trauschein–**

Risiken und Nebenwirkungen

Rechts– und Bankexperten geben Auskunft.

Kino im Bürgertreff Enzpvavillon

Freitag, 09. Juni 2017, 15.00 Uhr

Es wird gezeigt: **Hasenherz**

Ein überzeugender Film, der um Solidarität mit den Schwächeren wirbt, aber vor allem dazu ermutigt, Hemmnisse zu bezwingen. Er ist sensibel inszeniert und unterhaltsam.

Impressum

Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
Redaktion: R. Wendt (rw), R.A. Hellmann (rh), U. Förderer (uf),
H.-J. Scheewe (hjs), O. Wagner (ow), Friederike Hoerst-Röhl (fhr),
Peter Röhl (pr), E. Amrhein (ea)
74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1
Tel.: 07142/51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org
www.aktive-senioren.org
Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07 BIC: SOLADES 1LBG
Druck: DV Druck Bietigheim,
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH

Veranstaltungen im Juni

Donnerstag	01.06	09.00 14.00	Kurs 2, Balance und Krafttraining Kreatives Malen
Freitag	02.06	09.30 14.00	PK Führung Städtische Galerie siehe „Wöchentliche Aktivitäten“
Montag	05.06	10.00	Nur Nordic Walking im Forst
Dienstag	06.06	14.00 09.30	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“ Seniorensenar „Was ist los in unserer Stadt“
Mittwoch	07.06	10.30 13.30 15.00 15.00	Gedächtnstraining GR 1 Gedächtnstraining GR 5 Treff im Eck Tanz im Bürgertreff Enzpvavillon
Donnerstag	08.06	19.00	Filmfreunde
Freitag	09.06	14.00 15.00	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“ Kino im Enzpvavillon
Montag	12.06	15.30 19.00	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“ Gedächtnstraining GR 4 BSW-Fotogruppe
Dienstag	13.06	10.00	Gedächtnstraining GR 6 - H.a.E
Mittwoch	14.06	10.30	Gedächtnstraining GR 2
Donnerstag	15.06		Feiertag
Freitag	16.06	14.00	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“
Montag	19.06	14.00 15.30 19.00	KreAktiv - Werkstatt Gedächtnstraining GR 3 BSW-Fotogruppe
Dienstag	20.06	10.30	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“
Mittwoch	21.06	10.30 13.30 15.00 15.00 18.00	Gedächtnstraining GR 1 Gedächtnstraining GR 5 Treff im Eck Tanz im Bürgertreff Enzpvavillon Sprechstunde „Neue Medien“
Donnerstag	22.06	09.00 14.30 19.00	Kurs 2, Balance und Krafttraining PK– Besuch auf dem Hohen Asperg Treffpunkt 13.30 Uhr Enzpvavillon Filmfreunde
Freitag	23.06	09.30 14.00	Freitagsgespräch siehe „Wöchentliche Aktivitäten“
Montag	26.06	15.30	Gedächtnstraining GR 4
Dienstag	27.06	10.00 10.00	Gedächtnstraining GR 6 - H.a.E Kurs 1, Balance und Krafttraining
Mittwoch	28.06	10.30	Gedächtnstraining GR 2
Donnerstag	29.06	09.00 14.00	Kurs 2, Balance und Krafttraining Kreatives Malen
Freitag	30.06	14.00	siehe „Wöchentliche Aktivitäten“
„Wöchentliche Aktivitäten“			
Montags		10.00 10.30	Nordic Walking im Forst DRK Fitgymnastik
Dienstag Spieletag		14.00 - 18.00	Skat, Binokel, Bridge RummyCap, Canasta, Schach
Donnerstag Spieletag		14.00 - 18.00	Skat, Canasta
Freitags		14.00 - 18.00 14.00 - 18.00	Club Pavillon-Dancer Skat, Boule (14.30 Uhr)